

Hartleben, Otto Erich: Der düstre Hauch, der deine Stirn umweht (1885)

1 Der düstre Hauch, der deine Stirn umweht,
2 der stille Zug, der um Erbarmen fleht,

3 das Zucken, das die Lippen dir bewegt,
4 hat wunderbar die Seele mir erregt. –

5 Dein Antlitz spricht von kaum verwehthem Leid,
6 verlorinem Sinnen ist dein Blick geweiht,

7 wie welken Blumen, die die Häupter neigen,
8 scheint dir der Erde Sonnenlust zu schweigen.

9 Und doch! – Ein Etwas flammt noch von Verlangen,
10 ein Etwas will an diesem Leben hangen,

11 ein Etwas drängt nach ungefundner Lust –
12 o fändest du das Glück an meiner Brust!

(Textopus: Der düstre Hauch, der deine Stirn umweht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)